

Der GEMEINDE Monat

EVANG.-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE NORDEN
CHRISTUSKIRCHE
OSTERSTRASSE 139
INFORMATIONEN FÜR
Oktober 2019



Distel – Foto: Forner

Anekdote zum Erntedank

Kürzlich las ich diese Geschichte: Am Ende des Tages machen ein Bauer und ein Pastor einen Spaziergang durchs Dorf, vorbei an den Brombeerhecken – alles reift, die Bäume sind voller Obst.

Sie kommen an ein Weizenfeld. Die Ähren wiegen sich im Abendwind. „Schau“, sagt der Pastor, „wie wunderbar Gott doch das Korn hat reifen lassen, damit wir Brot haben.“ Der Bauer sagt nichts. Sie gehen weiter. Bald erreichen sie die Weinberge, die sich rund um den Ort an die Hänge schmiegen.

„Sieh doch nur“, schwärmt der Pastor: „All die herrlichen Reben, die Gott hat werden lassen, damit wir Wein haben!“ Wieder schweigt der Bauer.

Schließlich kommen sie an den Waldrand. Dort, auf dem letzten Feld des Ortes, schaut es aus wie Kraut und Rüben. Disteln und Dornen, soweit das Auge reicht. Erschrocken fragt der Pastor: „Was hast du denn mit diesem schönen Acker gemacht?“ – „Moment!“, wehrt der Bauer ab. „Hier war nicht ich zuständig. Das hat Gott ganz allein gemacht!“

► Fortsetzung Seite 2

► Fortsetzung von Seite 1

Die Disteln auf der Titelseite des Gemeinde-Monats habe ich nicht am Waldrand, sondern auf dem Deich bei Neuwesteel fotografiert. Die dort grasenden Schafe haben sie nicht aufgefressen, sondern unberührt vertrocknen lassen.

Ich mag Disteln mit ihren leuchtenden violetten Blüten. Immer wieder bin ich von ihnen fasziniert und fotografiere sie. Obwohl, in der Bibel kommen Disteln gar nicht gut weg, weil sie das kostbare Land überwuchern. Aber Gott selbst lässt sie wachsen. Also haben sie eine Daseinsberechtigung in der Schöpfung. Ihre Blüte ist auch wirklich eine Pracht!

Kürzlich meinte sogar jemand, Disteln seien vorbildlich für uns Christen. Keine Bauernmacht der Welt habe sie ausjäten können. Jedes Jahr erheben sie ihre Köpfe von neuem. Beachtlich ist ihr tief und weit verzweigtes Wurzelgeflecht, das immer wieder neue Triebe hervorbringt. Die lange Pfahlwurzel wird beim Herausziehen fast immer abgerissen. Und das, was im Boden bleibt, ist bald schon wieder mit neuer Kraft an der Oberfläche zu sehen. Sie wird wiederkommen und wiederkommen. Ist diese Beharrlichkeit zu wachsen nicht beeindruckend! Und fast unbemerkt verbreitet der Herbstwind ihre unzähligen kleinen Samen. Mir ist aufgefallen, dass ich in der Nachfolge von Jesus tatsächlich von der Distel lernen kann.

Auch dass sie stachelig ist, will ich nicht verschweigen.



Orte der Besinnung in Ostfriesland Serie / Tipp 4



Fotos Former



„Du gibst meinen Schritten weiten Raum“, heißt es in Psalm 18,37. Immer, wenn ich am Wattenmeer bin, spüre ich fast augenblicklich diesen weiten Raum, wie ihn die Bibel beschreibt, und der mir so gut tut! Der Nationalpark ist nicht nur eine Ruhezone für Tier und Natur, sondern auch für uns Menschen eine Zone der Entspannung und Besinnung. Darum zieht es mich immer wieder an den Deich Richtung Utlandshörn oder Neuwesteel. Dort kann man wunderbar aufatmen, Schöpfung genießen und zu sich selbst und zu Gott finden“.

for 2



Foto: Bahr

Zwei, die sich gut versteh'n.

Christoph Haus, Generalsekretär der EBM (rechts), und Pastor Burkhard Bahr. Er berichtet: „Wir kennen uns seit meinem Theologie-Studium in Hamburg (seit 1982). In der Hansestadt haben wir gemeinsam Musik gemacht in der von ihm und Jürgen Wenzel (auch Theologiestudent) gegründeten Gruppe „Munterholl'n“ gemacht. Die Gruppe ging auch gemeinsam auf Tournee. Nach dem Studium war er u. a. Jugendpastor in der Norddeutschen Vereinigung/Landesverband. Gemeinsam nahmen wir damals an einer dreiwöchigen Studienreise nach Kamerun teil. Dort hat er später auch eine Zeit im Bereich Finanzen mitgearbeitet. Schließlich wurde er zum Generalsekretär der EBM ernannt. Das alles verbindet uns, und deshalb freuen wir uns jedes Mal, wenn wir uns wiedersehen. Christoph ist ein Kenner der Weltmission, der uns – wie beim Abend der Begegnung – vieles vermitteln kann. Er hat uns den Blick auf Krisenregionen geschärft, Hintergrundinformationen weitergegeben, die uns ein besseres Verständnis für bestimmte Konflikte eröffnen. Nicht jeder vordergründige Religionskonflikt ist auch einer. Es sind mitunter vor allem Wirtschaftskonflikte.“

Der Vortrag von Christoph Haus war somit auch eine Horizont-Erweiterung für alle, die nach einem Christus gemäßen Umgang mit Moslems fragen.

3

Ludgeri-Consort musiziert im Gottesdienst der Baptistengemeinde



Fotos: Former

Die Musizierenden von Ludgeri Consort (auf unserem Bild im Gespräch mit Birgit Poppen-Künnemann, links) üben regelmäßig in der Christuskirche. Erstmals spielen sie jetzt auch im Gottesdienst der Baptistengemeinde und ernteten von den Besuchern anerkennenden Applaus für das musikalisch dargebotene Niveau. Ihr Repertoire: Fischermärsche, Psalm 130 von H. Kaminski und Bergamaska.



Verabschiedung von Sharon in der Leeraner Pfingstgemeinde: Rund 50 Geschwister, darunter viele Iraner, kamen aus diesem Anlass zu einem Gottesdienst zusammen. Viele Gäste dankten Sharon (gelbe Jacke) für ihre aufopfernde Arbeit unter ihren iranischen Geschwistern, die als Flüchtlinge in Ostfriesland leben.

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit

Eindrücke und Schnappschüsse unserer Gemeindefreizeit

Fotos: Eilers



uns ein bisschen was über so ein Kreuzfahrtschiff und was AIDA bedeutet:

- A** = Attention (Aufmerksamkeit)
- I** = Interest (Interesse)
- D** = Desire (Wunsch)
- A** = Action (Aktivität)

Endlich ist es mal wieder soweit: Bei herrlichem Sommerwetter fahren am 30. August 59 Personen mit dem Auto oder dem Zug nach Sandkrug bei Oldenburg zur Gemeindefreizeit. Sophie hatte zuvor alles hervorragend organisiert, so dass alle Teilnehmenden (im Alter von 3 bis 85 Jahren) gut ankommen und in den Gästehäusern die Zimmer beziehen können. Erstes gemeinsames Treffen ist zum Abendessen im gemütlichen Speisesaal.

Abends führt „Reisemanagerin“ Birgit Poppen-Künnemann in unsere „Kreuzfahrt“ ein – wir befinden uns auf der „AIDA – Himmelreise“. Burkhard erzählt

Er stellt die Fragen „Wo wäre ich gern auf so einem Schiff?“ und „Wo würde ich gern einmal mitarbeiten?“ In unseren bunt gemischten Gruppen sprechen wir darüber. Jeder „Kreuzfahrer“ hat nämlich schon beim Eintreffen eine Bordkarte erhalten, auf der die Gruppe notiert ist, der man zugeteilt wurde. Diese sieben Gruppen haben bestimmte Aufgaben und kommen immer wieder zusammen. Denn auf diesem Schiff sind – ganz so wie in der Gemeinde – die Passagiere gleichzeitig auch Mitarbeiter!

Und so sammeln wir uns am Samstagmorgen an verschiedenen Treffpunkten vom Bordrestaurant über die Lounge



4

5

bis zum Sonnendeck, um eine Strophe des Liedes „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit“ kreativ zu bearbeiten. Dieses Lied steht als Motto über unsere „Kreuzfahrt“.

Nach dem Mittagessen ist viel Zeit fürs Spazierengehen und klönen. Die Hausmitarbeiter spendieren uns eine Kaffeetafel. Es wird Volleyball und Fußball gespielt und so ein kurioses Spiel wie Wikinger-Schach. Ganz sportliche Leute trotz der Hitze und springen Seil – sogar zu viert! Alle sind draußen und genießen den wunderschönen Spätsommertag, den Gott uns so freundlich präsentiert.

Die Grill-Gruppe wird zum Abendessen aktiv und beschert uns leckere Würstchen und Fleisch zu bunten Salaten. So sind wir gestärkt für alles, was noch folgt...

Die Band eröffnet den bunten Abend. Wolfgang hat ein tolles Quiz vorbereitet,



Fotos: Eilers

das die Köpfe rauchen lässt. Margund und Burkhard laden zum schottischen Volkstanz ein, bei dem viel gelacht und geschwitzt wird. Es gibt ein Männer-Quintett und Frank trägt eine lustige selbst gedichtete Moritat vor. Und immer wieder begleitet Norbert uns mit seinem Schifferklavier bei einem Seemannslied. Dieser gelungene Abend wird gekrönt von einer anderen Gruppe, die mit vol-

lem Einsatz Cocktails für alle zubereitet. Und von Mark, der auf einer persischen Doppeltrommel zu einem weiteren Tanz aufspielt. Da möchte man gar nicht ins Bett gehen! Spät abends rennen die Letzten durch einen ordentlichen Gewitterguss rüber ins große Haus.

► Fortsetzung Seite 6

Am Sonntag treffen wir uns nach dem reichhaltigen Frühstück zum Gottesdienst. Nach ein paar Lobpreisliedern präsentieren alle Gruppen ihre Ausarbeitungen zu den einzelnen Versen unseres Motto-Liedes. Ganz erstaunlich, was da alles vorbereitet wurde! Bilder, Sketche, Pantomimen, Lieder, Erzählungen. Eine Leiter als Ausguck. Sogar ein Schiff wurde von der Kindergruppe mit Unterstützung von Marks Vater gebaut. Hans-Jürgen und Joel tragen zwei wunderschöne Instrumentalstücke für Klavier und Klarinette vor, und wir feiern das Abendmahl zusammen.

Vafa ist auch wieder gefragt, um ins Persische zu übersetzen. 15 iranische Geschwister sind mit zur Freizeit gefahren, und es ist schön, auch mit ihnen Zeit verbringen zu können.

Herzlichen Dank an alle, die sich so viel Mühe gemacht haben, diese Freizeit zu organisieren! Das war ein fröhliches und begnungsreiches Wochenende. Mos

Nach der Gemeinde-Freizeit ist bekanntlich vor der Gemeinde-Freizeit. Daher hat die Gemeindeleitung bereits den nächsten Termin ins Auge gefasst: Wenn die Gemeinde zustimmt, wird die nächste Freizeit für den **3. bis 5. September 2021** geplant.



Foto: Bahr



Foto: Former

Kids treten im Gottesdienst auf. Es ist in letzter Zeit eher selten vorgekommen, dass Kinder im Gottesdienst mitwirken, da die Gemeinde nur noch wenige Kinder hat. Kürzlich aber standen sie wieder einmal auf der Bühne und erfreuten mit ihrem fröhlichen Auftritt die Gottesdienstbesucher. Danke! Und alle hoffen, sie bald wiederzusehen und -hören.

Unser Gemeinde-Leitgedanke auch für 2019:



*Jesus lieben lernen,
miteinander Leben teilen,
im Glauben wachsen.*

Aus dem Ältestenkreis

Liebe Geschwister, liebe Freunde,

Teilen – eine Herausforderung? Mit wem teilen wir das, was wir unser Eigen nennen: Wohnung, Haus, Lebensmittel, Textilien, Arbeit, Freizeit, Geld ... kurz – unser Leben? Die Antwort dürfte einfach sein: natürlich mit meiner Partnerin, meinem Partner, mit meiner Familie! Aber nach Aussage Jesu im Zusammenhang mit seiner Gleichniserzählung vom barmherzigen Samariter sind „Nächste“ auch noch andere Menschen und Aufgaben. Also: Wie lebe ich nach Gottes Willen?

Nach deinem Vermögen gib Almosen; auch wenn du nur wenig hast, scheue dich nicht, wenig Almosen zu geben. (Tobit/Tobias 4,8) Was in diesem Bibelveser aus den Apokryphen der erblindete Tobit seinem Sohn Tobias mit auf den Weg gibt, ist eine der wesentlichen Regeln, die für ein Leben nach Gottes Willen wichtig ist. Nicht die abgegebene Menge vom eigenen Hab und Gut ist vor Gott wichtig, sondern die Tatsache, dass Bedürftige durch mich mit einer angemessenen Gabe Unterstützung erfahren.

Das Erntedankfest ist solch eine Gelegenheit, zu teilen, abzugeben von dem eigenen Besitz, gastfreundlich zu sein und „Danke“ zu sagen. Einmal innezuhalten und darüber nachzudenken, womit ich selbst beschenkt worden bin. Wer das Erntedankopfer bis jetzt noch nicht abgeben oder überweisen konnte, hat noch im gesamten Monat Oktober die Möglichkeit dazu. Wie ihr wisst, werden die eingegangenen Beträge je zur Hälfte für die Europäisch-Baptistische-Mission International (Leiter Pastor Christoph Haus) und unsere Gemeinde (Baukasse) verwendet.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir am Sonntag, 20. Oktober, wieder einen Tauf-Gottesdienst feiern werden. Seit geraumer Zeit wird das Angebot eines Taufkurses von iranischen, aber auch hiesigen Personen wahrgenommen, die Jesus Christus als ihren persönlichen Heiland angenommen haben. Es ist uns sehr wichtig, dass solche Entscheidungen ohne äußeren Druck entstehen. Jesus liebt uns, obwohl er uns kennt, und es ist seine Zeit, Impulse für Entscheidungen zu geben. Darum lasst uns ihm voll vertrauen, denn seine Wege sind nicht unsere Wege.

Im Namen Ältestenkreises,
eure Helen Schäfer

IMPRESSUM:

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Norden (Baptisten)
Osterstraße 139 · 26506 Norden
Homepage: www.efg-norden.de

Redaktion „Der Gemeinde Monat“:

Reinhard Former (for)
(verantwortlich für den Inhalt)
E-Mail: reinhard.former@gmail.com

Norbert Schäfer
(Termine und Veranstaltungen, Druck und Verteilung)

E-Mail: nosch44@gmx.de
Sabine Moschinski (Mos)

Pastor: Burkhard Bahr
Hooge Riege 40 e
26506 Norden
Tel. Büro 04931/9757511
pastor.b.bahr@gmx.de

Älteste: Helen Schäfer,
Birgit Poppen-Künnemann

Gemeindefkonto:
SKB-EFG Bad Homburg
IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01
Bau-Konto-IBAN:
DE81 5009 2100 0000 3869 28
BIC: GENODE51BH2

Erstes Herbst-Ennea fürs Kopftraining

P	E	L
M	A	R
S	S	V

Aus diesen neun Buchstaben sollen Wörter mit mindestens vier Buchstaben gebildet werden, dabei muss der mittlere Buchstabe (R immer mit enthalten sein und jeder Buchstabe darf nur so oft verwendet werden, wie er im Ennea vorkommt. Es gilt jedes Wort in der Einzahl oder Grundform, das man im Lexikon oder Duden finden kann, ebenso zählen Vornamen oder geographische Bezeichnungen. (ä=ae, ö =oe, ü = ue)

Wertung:

Jedes gefundene Wort bekommt so viele Punkte wie es Buchstaben hat, es sei denn, man findet das Lösungswort mit allen neun Buchstaben heraus, dafür gibt es 20 Punkte.

Jeder, der mehr als 130 Punkte nachweist, bekommt bei Sabine Moschinski etwas Süßes! Viel Spaß beim Rätseln!

Mos

Die Crew sucht Verstärkung

„Auf dem Schiff, das sich Gemeinde nennt, sind die Passagiere zugleich Mitwirkende“. Das war eine Erkenntnis auf der zurückliegenden Freizeit. Jetzt könnte die Crew ganz gut noch weitere Aktive gebrauchen, und zwar für die **Bedienung des Beamers** am Sonntag. Wer möchte seine technischen Fähigkeiten einmal ausprobieren? Sprecht bitte Erich Luitjens an.

Außerdem würde sich die **Redaktion des Gemeinde-Monats** gern wieder zum Trio oder zum Quartett verstärken. Wer hat Lust und Schreibfreude? Sprecht bitte Reinhard Former oder Sabine Moschinski an.

Suppensonntage starten wieder

Der Herbst ist da – und damit kehrt auch der Appetit auf leckere warme Suppen wieder zurück. Wir wollen im November wieder mit dem Suppensonntag starten.

Immer am zweiten Sonntag im Monat gibt es dann nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen für jeden, der dabei sein möchte. Dafür brauchen wir natürlich auch wieder fleißige Köchinnen und Köche, die Freude daran haben, eine Suppe vorzubereiten. Wie gewohnt wird Sabine Moschinski diese Aktion koordinieren. Mos

Tweesprakenland – Gottes Wort auf Plattdeutsch

Heer, bi di will ik schulen, laat mi neet
umsünst bi di ankloppen. Du büst
gerecht, du musst mi helpen! Dat word
Tied, Heer, koom gau, hör doch up mi.

Pessalm 31 / aus Psalm 31